



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1690. Num. 15.

1690

Freytags:
Drd. Beylage

Zur
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1690. Num. 15.

Namur / vom 5. April. St. n.

Nachdem unser Gouverneur gestern früh durch seine Spionen Kundschaft erhielt / daß eine sehr considerable feindliche Parthey aus Philippeville / Dinant und Charlemont ausgezogen / die auf 5000. Mann starck an Fuß / Volck / Reutern und Dragounern gehalten ward / und in grosser Eil über die Sambre zu gehen vermeynet / unsere daselbst liegende Garde zu forciren / und das Land mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten / beschloß er alsobald seiner Reuterey / Dragounern und 2000. Spanischen / Wallischen und Teutschen Fuß / Knechten auszuführen / und besagter feindlichen Parthey sich zu opponiren; ja / ehe dieselbige zusammen kamen / gieng er mit seiner Garde und einigen Reutern / die er in der Eil zusammen bringen konte / aus / und setzte sich bey einem Busch an dem Wege nach Floresse und Florissour / und erwartete daselbst seine andern Troupen / so bald durch drey-mahlige Lösung des Geschüßes / wodurch die Land / Leute der Provinz zu ihrer Defension ernert werden / in Alarm geriethen / zogen die Commandireten unter einander vermengtet in ungläublicher Geschwindigkeit und Resolution fort / dennoch konte man so geschwinde an den Ort nicht gerathen / daß die Franzosen nicht bereits die Post von Florissour forciret / 6. Soldaten niedergemacht und gefangen / 5. Häuser und die Cyns / von Sr. Gaiffer in Brandt gesteckt; unterdessen gaben die in dem Fort unablässlich Feuer / und erlegten so viel Feinde als sie erreichen konten. Es funden aber die Franzosen einige kleine Schiffe / und setzten darmit in Eil über den Fluß / und zwungen unsere Guarnison zu weichen / stellten sich darauff in

P

Postur

Postur / unser Volck zu empfangen / welches sie trawten / daß es im Anzuge begriffen war. Unsere Dragouner kamen ihnen bald ins Gesicht / sie / welche 20. mahl stärker als die Unserigen waren / rückten alsofort heran / Feuer auff sie zu geben und sie zu umringen; unsere Officirer aber / die im Kriege so erfahren waren als die Franzosen / wendeten sich nach den äussersten Theil des Busches / setzten sich allda / und hielten sich männlich. Mittler weil arrivireten die Spanier und Wallen / denen die Deutschen folgten / und ward so kräftig auff die Franzosen gespielt / daß sie auff nichts mehr gedachten / als sich in aller Eil zu salviren. Es waren alle Weiden an der Sambre von Floresse biß Florissoux mit feindlichen Völkern zu Ross und Fuß bedeckt / welche in grossen Gedränge und Confusion in die Sambre lieffen / worinnen unterschiedliche eroffen: bey dieser Gelegenheit kamen viel Leute und Pferde ums Leben / unsere Leute verfolgten sie biß ins Wasser / schlugen sie in die Flucht / nahmen einen Obrist-Lieut. / etliche Capitaine und andere Officirer und Soldaten nebst ihren Pferden gefangen / die übrigen sind in äusserster Confusion sammt dem Vorrath und Habern / so sie auff 3. Tage bey sich hatten / wieder in ihre Guarnison zurücke gangen. Die Unserigen / welche Meister im Felde waren / sind eines Theils in der Nacht wieder zurücke kommen und die andern auff der Wahlstatt geblieben / um zu sehen / ob die Franzosen noch einige Lust wieder anzusehen haben möchten. Wir haben ohngefähr 8. Soldaten und 2. Unter-Officirer / ohne die in dem Fort geblieben / zu rechnen verlohren / der Feinde aber sind mehr als 300. auff dem Platz und in der Flucht biß an das Dorff Floress niedergemacht worden / ohn die Verwundeten und Erhoffene.

Hull / vom 28. Mart.

Alhier ist ein Schiff arriviret / so zu Dvynkercken wieder eingelaufft ist / mit welchem man Bericht erhalten / daß von dannen 36. Capex / führende von 6. biß 26. Stücken und alle wolbemannet / ausgelauffen seyn; daselbst war auffgebracht ein Fluyt-Schiff / so zu London zu Hause gehöret / und von Riga gekommen / dessen Ladung in grosse Masten / Hanff und andern Waaren bestunde. Vorerwehnte Capex sollen der Rede nach / paartweise / nemlich 1. grosser und 1. kleiner zusammen kreuzen / damit wann der grössere sich mit unser kleinen Convoy schläget / der andere die Prysen wegnehmen könnte.

Paris / vom 31. dito.

Auff der See werden aller Orten die projectirte Schiffe ausgerüstet / zumahl weil man Nachricht hat / daß die Engel- und Holländer dieses mahl über 20. Schiffe mehr / und also eine Flotte von 100. Kriegs-Schiffen in See bringen werden. Die Herzogin von Orleans hat wegen des Prinzen von Hannover und des Prinzen de Nograve die Trauer angeleget.

Wien / vom 6. April.

Der Bassa Aga in Canischa ist erst am verwichenen Montag mit der Kaiserl. Ratification wiederum dahin abgereist / welcher sich erkläret / daß / im fall sie die

8

se Kaysers. Gnade nicht erhalten hätten / die gesammte Guarnison resolviret wäred / viel eher in der Vestung zu sterben / und sich desperat zu defendiren / als ohne der Kaysers. Ratification abziehen. Man beginnet nun einige Kriegs-Schiffe aus Esaiten und Bergantien auszurüsten / und biß nach Nicopolß damit zu streiffen / um dem Feind möglichsten Abbruch zu thun / wie auch eine gewisse Anzahl der Soldatesca von denen in Siebenbürgen einquartierten Kaysers. Regimentern heraus zu ziehen / und damit die Blocquada Terneswar zu tentiren / und dadurch den Succurs auff Groß-Baradein desto besser abzuschneiden. Von Nissa hat man / daß selbige Fortifications-Wercker in einem solchen Stand gebracht seyn / daß / im Fall der Feind auch mit einer starcken Armee davor rücken solte / dieser Frontier-Platz nicht so leicht zu überwinden seyn wird. Der Herzog zu Lothringen wird allhier stündlich erwartet / um denen Kriegs-Conferenzen beyzurohnen.

Wäynstroh / vom 5. dito.

Aus dem Elß hat man Nachricht / daß selbiger Orten täglich viel neue Troupen aus Franckreich arriviren / so / daß die Einwohner in Straßburg selbst in sechsdoppelter Einquartierung tragen müssen; daselbst sind alle Reichs-Gülden auff Königl. Ordre nunmehr verboten / dergestalt / daß bey grosser Straff solche niemand einnehmen noch ausgeben soll / und hat der König eine grosse Summa neue Münze aus Franckreich dahin gesandt. Weil sonst die Husaren bißhero sich allzuviel gewaget / so wil verlauten / daß dieselbe bey Freyburg etwas eingebüßt haben sollen.

Brüssel / vom 10. dito. st. n.

Bey letzter Action / so bey dem Fort Forifous ohnweit Floress vorgangen / haben die Frangosen mehr Mannschafft verlohren als man sich eingebildet / und hat folgendes der Marschall de Humiers einen Trompeter nach Namur geschickt / um allda die gefänglich eingebrachte Frangosen zu rangioniren / die Erfossene auszuschicken / und die Todte begraben zu mögen; vor Ankunfft des Trompeters aber hat man deren schon 73. begraben / der Erfossenen aber 36. ausgefickt / und werden die übrigen noch immer gesucht / deren Anzahl aber ungewiß ist; indessen sagen die Frangosen / daß sie über 300. Mann verlohren / worunter sich befinden sollen der Obrist-Lieut. von Conde / 2. Capitains / 1. Lieutenant / 1. Wachtmeister / noch ein Obrist-Lieut. / 36. gemeine Officirer / ein Cornet / 1. Brigadier / 3. Capitains / 1. Lieut. vom Regiment de Dauphin / nebst andern 3. Lieut. 2. Majors / 6. Capitains zu Pferd / ein Marquis Volonteur und viel andere Officirer. Bey dieser Action sind unserer nicht mehr als 2300. Mann gegen das Frangösis. Corps 5600. employret worden / welche dieselbe gar übel hingerichtet. Allem Ansehen nach / wird man ehestens ein Campement im Feld anordnen. Bey Hof macht man Anstalt zu einem Freuden-Feuer / so allhier wegen Anlangung der Königin von Spanien in Gallicien angezündet werden soll. Verschieden Frentag hat eine Spanische Parthey von Charleroy / 35. Mann starck / eine starcke Frangösische Parthey

Parthey Reuter attackirt / und von selbiger 50. Reuter mit aller Mondirung in Charleroy eingebracht / worvon 3. blesirt gewesen; auch sind von dieser Parthey 10. eruffen. Den 8. dieses ist der Marquis de Vargnies / Gouverneur von Aith / mit Tode abgangen / und dessen Charge dem Mr. Farrian auffgetragen worden. Die Franzosen hatten angefangen / St. Sillain und Bussu zu fortificiren / auff erhaltene Nachricht aber von diesen unglücklichen Rencontre haben sie beyde Orter wieder verlassen.

Cöln / vom 13. dito. st. n.

Der Mordbrenner Melac befindet sich wieder zu Luxenburg / und wird selbiger End ein Camp volant commandiren. Vor einigen Tagen ist ein Million Königl. Schazes von Nancy herab / wie imgleichen auch noch eine grosse Anzahl Ochsen zu Mont. Royal ankommen / und ist man allda noch höchstens beflissen / die Graben gegen Eraben auszuführen und zu verfertigen. Von Lüttich hat man / daß eine Parthey von Huy mit einer Französischen / so der Deserteur la Jeunesse commandiret / ungefehr zwey Stund von Namur / in eine scharffe Action gerathen / wobey endlich die Franzosen mit Verlust etlicher Todten und 14. Gefangenen die Flucht nehmen müssen; Unser seits sind nur 7. geblieben. Jezund hat man demjenigen / welcher gedachten la Jeunesse lieffern kan / 200. Rthlr. zu geben versprochen.

Haag / vom 11. dito. st. n.

Unsere Armee marchiret würcklich auf dieser und jener Seiten die Sambre / um den Feind / der mit einigen Truppen gegen dem Lüttischen außgebrochen ist / ihr Dessen zu verhindern / da es dann wol was abgeben wird. Der König von Portugal hat durch seinen Abgesandten bey gegenwärtigen General Congress versichern lassen / für 6000. Mann jährlich die Waffen und Bezahlung anzuschaffen / selbst aber Neutral zu verbleiben / welches auch angenommen / und jeko beschworen 6000. Mann ge worden werden / worgegen die Kriegs Declaration / so wider Portugal außs Tapet gewesen / so wol in Engelland als hier / annulliret und casiret ist. Wie man dafür hält / wird der Fürst von Waldeck nicht ehe mit dem Groß der Armee unternehmen / bis er siehet / wie es mit der Action bey Lüttich abgehet / und dann / ob die Brandenburgischen und Schwedischen Alstens Völcker auch zu ihm stossen und secundiren werden. Aus Engelland hat man / daß der Graf von Solms / als General Lieutenant / der junge Graf Renard von Schomberg als Feld Marschall Lieutenant nebst dem Generalissimo Schomberg die Irländische Armee zu commandiren aufgetragen sey. Der General Kirck hat mit 14000. Mann / nachdem der König Jacobus sich nach der Norder Seite gezogen / mit einigen von denen Französischen überbrachten Völkern ein Treffen gehalten / und davon 2. Regimente totaliter geschlagen / die übrigen 4000. Mann in solche Confusion gebracht / weil sie sich noch nicht gesetzt / noch in Battallie formiret gehabt / daß dieser mehr gedachte Irländer so wol als den Jacobitern grosse Furcht könne / weßwegen de novo unter denen Hochländern so wol als den Jacobitern grosse Furcht sey. Die Königin von Spanien soll glücklich in Spanien gelandet seyn / welches das Complement / so sie an Ihr. Hochmög. durch einen Abgesandten thun lassen / confirmiret. Die Schwetzer wollen / dem Ansehen nach / den Mantel nach dem Winde drehen / und schiden nicht allein so viel Bold würcklich nach Frankreich als sie Mannschafft für Engelland zu werben consentiret / sondern haben auch dem Französis. Ambassadeur Amelot eben so viel Leute auf ihrem Territorio zu werben bewilliget.

E N D E.